

Kinderrechte

Arbeitsblätter zum HanisauLand-Spezial „Kinderrechte“

Thema	<i>Kinderrechte</i>
Fächer	Sachunterricht, Gemeinschaftskunde
Zielgruppe	3.- 4. Klasse
Materialien	5 Arbeitsblätter und 2 Lösungsblätter

Hintergrund

Kinderrechte betreffen Kinder direkt, zum Beispiel in der Schule, in der Familie oder in ihrer Freizeit. Viele Kinder wissen jedoch nicht, dass es besondere Rechte für sie gibt und dass diese in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen festgeschrieben sind. Diese Rechte verpflichten Erwachsene, Politik und Gesellschaft der ratifizierenden Staaten dazu, Kinder zu schützen, zu fördern, ihre Meinung anzuhören und sie in Dingen mitbestimmen zu lassen, die sie direkt betreffen. Die Arbeitsblätter ermutigen Schülerinnen und Schüler, ihre Rechte kennenzulernen und die Bedeutung der Dimensionen Schutz, Förderung und Beteiligung zu verstehen. Schülerinnen und Schüler verstehen, dass sie Kinderrechte ansprechen und einfordern dürfen und in welchem Umfang und mit welchen Grenzen ihre Meinung berücksichtigt werden muss.

Kompetenzerwerb

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen;
- wissen, dass Kinder besondere Rechte haben, die sie schützen und fördern;
- kennen ausgewählte Kinderrechte und ihre Bedeutung (z. B. Recht auf Bildung, Schutz, Gesundheit und Mitbestimmung);
- verstehen, dass Kinderrechte im Alltag von Erwachsenen, Schule, Politik und Gesellschaft umgesetzt werden müssen;
- erkennen, dass Mitbestimmung ihr Recht ist, aber auch Grenzen hat.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entnehmen einem kindgerechten Sachtext wichtige Informationen;
- bearbeiten Aufgaben zu Texten, einem Video und einem Audio;
- ordnen Aussagen und Situationen passenden Kinderrechten zu;
- bringen eigene Erfahrungen und Meinungen in Gesprächen ein.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen, warum Kinderrechte für ihr eigenes Leben wichtig sind;
- identifizieren in Situationen Möglichkeiten und Grenzen von Mitbestimmung;
- reflektieren Ideen zur Mitgestaltung und Verbesserung ihres Stadtviertels.



Kinderrechte

Aufgabe 1: Kinderrechte – was soll das sein?

Was stellt ihr euch unter Kinderrechten vor? Kennt ihr selbst Rechte, die speziell für Kinder gelten?

Sprecht in der Klasse darüber.

Aufgabe 2: Kinderrechte – wo stehen sie?

Schau dir im HanisauLand-Lexikon den Artikel „Kinderrechte / Kinderrechtskonvention“ mit dem Video an. Kreuze die richtigen Antworten an.

Material:

<https://www.hanisau.land.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/k/kinderrechtskonvention.html>

**1. Wie heißt der Vertrag, in dem die Kinderrechte festgehalten sind?**

- Weltkindertag Kinderrechtskonvention Kinderabkommen

2. Was bedeutet das Wort „Konvention“?

- Regierung Übereinkommen Gespräch

3. Für wen gelten die Kinderrechte?

- für alle Menschen unter 18 Jahren nur für Kinder in Europa
 nur für Kinder ab 10 Jahren

4. Wie heißt die Organisation, die diesen Vertrag verfasst hat?

- Vereinte Nationen Staatenbund Europäische Union

5. Wie viele Artikel stehen in der Kinderrechtskonvention?

- unter 20 unter 32 über 50

6. Wer hat den Vertrag bisher unterschrieben?

- wenige reiche Länder der Welt fast alle Staaten der Welt

7. Was ist der Zweck der Kinderrechte?

- Kinder schützen und fördern Kindern Regeln beibringen

8. Werden die Kinderrechte in allen Ländern umgesetzt?

- Nein, nicht überall. Ja, sie werden überall umgesetzt.



Aufgabe 3: Welche Rechte haben Kinder?

Es gibt viele Kinderrechte. Aber vier Rechte sollen immer bei allen Kinderrechten mitgedacht werden. Hier kannst du sie kennenlernen.

Kinderrechte
1. Keine Diskriminierung (Artikel 2)
2. Wohl des Kindes (Artikel 3)
3. Recht auf Leben und Entwicklung (Artikel 6)
4. Recht auf Beteiligung (Artikel 12)

Material:

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrrechte-dossier-2026/dossier-kinderrechte-geschichte>



Überlege, was die einzelnen Kinderrechte bedeuten. Ordne den Kinderrechte-Artikel der passenden Erklärung zu. Lies dazu den Abschnitt "Was steht in der UN-Kinderrechtskonvention?" im Text „Geschichte der Kinderrechte“.

Bedeutung / Erklärung	Kinderrechte-Artikel
a) Kinder dürfen ihre Meinung sagen. Erwachsene sollen sie berücksichtigen.	
b) Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.	
c) Kinder brauchen Essen, Wasser und Medizin. Sie sollen gesund und sicher leben können.	
d) Entscheidungen sollen auch gut für Kinder sein. Kindern soll es so gut wie möglich gehen.	



Aufgabe 4: Kinderrechte sollen Kinder fördern

Kinder sollen alles bekommen, was sie für ihre Entwicklung brauchen. Was gehört dazu?

Lies dir die Situationen durch und ordne zu: Welches Kinderrecht wird hier umgesetzt? Im Text „Rechte für deine Entwicklung“ auf HanisauLand.de kannst du nachschauen, was die Rechte meinen.

Die Rechte:

- A) Recht auf Bildung
- B) Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung
- C) Recht auf Versammlung und Vereinigung
- D) Recht auf Gesundheitsvorsorge
- E) Recht auf Förderung von Kindern mit Behinderung

Die Situationen:

1. Mila geht jeden Tag in die Schule. Dort lernt sie Lesen, Schreiben und Rechnen.

Recht: _____

2. Ben geht mit seiner Mutter oder seinem Vater zur Kinderärztin. Dort wird er untersucht und bekommt Medizin, wenn er welche braucht.

Recht: _____

3. Noah sitzt im Rollstuhl. Auf einem Spielplatz in der Nähe gibt es eine Rampe und Spielgeräte, die er benutzen und dadurch mitspielen kann.

Recht: _____

4. Kinder treffen sich, um gemeinsam für Umweltschutz zu demonstrieren.

Recht: _____

5. Elif spielt nach der Schule mit ihren Freundinnen und Freunden auf dem Sportplatz Fußball.

Recht: _____

Material:

<https://www.hanisau.land/e/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/kinderrechte-kapitel-entwicklung>





Aufgabe 5: Kinderrechte für Mitsprache und Mitbestimmung

Richtig oder falsch? Lies das Kapitel 7 „Rechte für deine Mitsprache“.

Entscheide dann, ob die Aussagen unten richtig oder falsch sind.

Material:

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/kinderrechte-mitsprache-mitbestimmung>



1. Kinder dürfen bei Dingen, die sie betreffen, mitreden und mitentscheiden.	<input type="radio"/> richtig	<input type="radio"/> falsch
2. Erwachsene müssen die Meinung von Kindern ernst nehmen und berücksichtigen.	<input type="radio"/> richtig	<input type="radio"/> falsch
3. Erwachsene müssen den Willen von Kindern immer umsetzen.	<input type="radio"/> richtig	<input type="radio"/> falsch
4. Alle Städte und Orte in Deutschland müssen ein Kinder- und Jugendparlament haben.	<input type="radio"/> richtig	<input type="radio"/> falsch
5. Kinder haben das Recht, sich über verschiedene kindgerechte Medien zu informieren.	<input type="radio"/> richtig	<input type="radio"/> falsch
6. Die Länder sollen Kinder durch Gesetze davor schützen, dass sie Filme oder Videos schauen können, die ihnen starke Angst machen.	<input type="radio"/> richtig	<input type="radio"/> falsch
7. Kinder haben das Recht zu lernen, wie man vertrauenswürdige Informationen im Internet findet.	<input type="radio"/> richtig	<input type="radio"/> falsch



Aufgabe 6: Mein Dorf / Mein Stadtviertel - Hier ist deine Meinung gefragt!

Hör dir das Interview mit Rocco und Amanda aus Köln an.
Sie haben ihr Stadtviertel („Veedel“) gecheckt und dann
Ideen entwickelt, was man verbessern könnte.

Wie sieht es in deinem Umfeld aus?
Schreibe deine Meinung und deine Ideen auf!

Das gefällt mir nicht so gut:

Das sind meine Vorschläge, was man verbessern könnte:

Hier finde ich vielleicht Unterstützung für meine Ideen:

Material:

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/Amanda-und-Rocco-Interview>





Lösungsblatt

Aufgabe 1

Freie Assoziationen entsprechend der individuellen Erfahrungswelt und des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler. Ergebnisse können zum Beispiel an der Tafel, Whiteboard o.Ä. gesichert werden.

Aufgabe 2

1. Kinderrechtskonvention
2. Übereinkommen
3. für alle Menschen unter 18 Jahren
4. Vereinte Nationen
5. Über 50
6. fast alle Staaten der Welt
7. Kinder schützen und fördern
8. Nein, nicht in allen Ländern.

Aufgabe 3

1. Keine Diskriminierung (Artikel 2) → Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Wohl des Kindes (Artikel 3) → Entscheidungen sollen auch gut für Kinder sein. Kindern soll es so gut wie möglich gehen.
3. Recht auf Leben und Entwicklung (Artikel 6) → Kinder brauchen Essen, Wasser und Medizin. Sie sollen gesund und sicher leben können.
4. Recht auf Beteiligung (Artikel 12) → Kinder dürfen ihre Meinung sagen. Erwachsene sollen sie berücksichtigen.

Aufgabe 4

1. Recht auf Bildung
2. Recht auf Gesundheitsvorsorge
3. Recht auf Förderung von Kindern mit Behinderung & Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung
4. Recht auf Versammlung und Vereinigung
5. Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

Aufgabe 5

1. Richtig: Kinder haben das Recht, gehört zu werden, wenn es um Dinge geht, die sie selbst betreffen, zum Beispiel Schule, Freizeit, Gesundheit, Regeln zu Hause oder beim Sorgerecht im Scheidungsfall der Eltern (Artikel 12). Wie stark Kinder mitentscheiden können, hängt auch davon ab, wie alt sie sind und wie gut sie die Situation verstehen.



2. Richtig: Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu sagen (Artikel 12 und 13), das Grundrecht auf Meinungsfreiheit gilt auch für Kinder. Das Recht auf Beteiligung bedeutet, dass Lehrkräfte, Eltern und andere Erwachsene die Meinung von Kindern bei Entscheidungen mitbedenken sollen. Die Meinung von Kindern ist wichtig, auch wenn Erwachsene am Ende manchmal anders entscheiden müssen, weil sie die Verantwortung - beispielsweise für die Gesundheit des Kindes - tragen.

3. Falsch: Erwachsene tragen eine besondere Verantwortung für den Schutz, die Gesundheit und das Wohl von Kindern. Sie müssen darauf achten, dass Kinder keinen Schaden nehmen und sich gut entwickeln können. Deshalb dürfen und müssen Erwachsene eingreifen, wenn der Wunsch eines Kindes zum Beispiel gefährlich, ungesund oder nicht mit gesetzlichen Vorgaben vereinbar ist. In solchen Fällen hat der Schutz des Kindes oder anderer Kinder und Erwachsener Vorrang vor der Meinung des Kindes. Mitbestimmung bedeutet also nicht unbedingt, dass Kinder allein entscheiden, sondern dass ihre Meinung ernst genommen und bei Entscheidungen berücksichtigt wird (Artikel 3, 6, 12).

4. Falsch: Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich zu beteiligen und ihre Meinung zu sagen. Aber es gibt kein Gesetz, das alle Städte und Gemeinden verpflichtet, ein Kinder- oder Jugendparlament einzurichten. Es gibt viele unterschiedliche Formen und Konzepte, um Kinder und Jugendliche zu beteiligen (Artikel 12, 13).

5. Richtig: Um sich eine Meinung bilden zu können, brauchen Kinder Zugang zu Informationen. (Artikel 13, 17). Die Staaten müssen sicherstellen, dass Kinder Zugang zu Medien und Informationen haben. Dazu gehört auch, dass diese für Kinder nutzbar sind (kindgerechte Inhalte und Aufbereitung).

6. Falsch: Kinder haben das Recht auf Information und Zugang zu Medien. Dieses Recht soll verwirklicht werden, indem der Staat dafür sorgt, dass es Medien gibt, die ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechen. Deshalb gibt es zum Beispiel Altersfreigaben und Jugendschutzregeln. Sie sollen Kindern helfen, sich zu informieren, ohne durch ungeeignete Inhalte verängstigt oder überfordert zu werden (Artikel 13, 17, 3).

7. Richtig: Kinder haben das Recht auf Bildung, Meinung und Information (Art. 13, 17, 28). Voraussetzung dafür sind Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, sich diese Informationen zu verschaffen. Dazu gehört auch Medienbildung: Kinder sollen lernen, wie Medien funktionieren und wie sie im Internet vertrauenswürdige Informationen erkennen können (Medienkompetenz). Schule, Eltern und der Staat sollen sie dabei unterstützen, damit sie Medien sicher und verantwortungsvoll nutzen können.

Aufgabe 6

Das Kurzinterview und das Video dienen als Ideengeber, um selbst Verbesserungsvorschläge im eigenen Umfeld zu entwickeln. Die Kinder Rocco und Amanda kritisieren, dass zu viel Müll auf dem Spielplatz herumliegt, und nutzen „Wanderbäume“, um ihren Schulhof grüner zu gestalten. Ihre Tipps: Sich im Schüler/-innenparlament engagieren, dort Anliegen einbringen und Hilfe sowie Unterstützung suchen, zum Beispiel bei einem Schulsozialarbeiter oder einer Schulsozialarbeiterin.

Weitere mögliche Themenfelder für Verbesserungsvorschläge könnten sein: Sicherheit im Straßenverkehr, Jugendtreffs, mehr Lebendigkeit (z. B. durch Farbe, Kunst), Einkaufsmöglichkeiten/Kiosk, Nachbarschaftstreffpunkt, Sitzgelegenheiten etc. Wenn die SuS aus unterschiedlichen Stadtvierteln kommen, sind ihre Lösungsansätze und Kritikpunkte ggf. unterschiedlich, können sich aber gegenseitig bereichern und inspirieren. Die Lehrkraft kann hier entscheiden, nur die Umgebung der Schule zu „checken“, um eine gemeinsame Diskussionsgrundlage zu schaffen, die alle kennen. Es bietet sich an, den Schülerinnen und Schülern vorzuschlagen, gegebenenfalls einen eigenen „Veedels-Check“ zu machen, um mit wachen Augen das eigene Wohnviertel zu untersuchen.